

28.08.2023

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2185 vom 25. Juli 2023
des Abgeordneten Dr. Werner Pfeil FDP
Drucksache 18/5142

Welche Rolle spielt Nordrhein-Westfalen bei der europäischen Waldbrand-bekämpfung?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Im Jahr 2021 hat die EU den Europäischen Katastrophenschutz Mechanismus (UCPM) weiter gestärkt, indem sie die Mittel zur Brandbekämpfung aus der Luft aufgestockt hat, um die Länder in dieser Brandsaison zu unterstützen. Diese Unterstützung wurde bei den Bränden im Mittelmeerraum in den Jahren 2021 und 2022 ausgiebig genutzt. Auch im Sommer 2023 brannten und brennen Wälder überall in Europa. Die Waldbrände in Europa nehmen an Umfang, Häufigkeit und Intensität zu und gefährden das Leben der Menschen und unsere Umwelt mehr als zuvor.

Aus dem Jahresbericht über Waldbrände in Europa, dem Nahen Osten und Nordafrika für das Jahr 2021 des Joint Research Center der Europäischen Kommission folgt¹:

Waldbrände haben die europäischen Natura 2000-Schutzgebiete stark in Mitleidenschaft gezogen: Die verbrannte Gesamtfläche betrug 2021 102.598 ha (etwa 20 % der Gesamtfläche aller Natura 2000-Gebiete), weniger als in den letzten beiden Jahren und leicht unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Im Jahr 2021 entfiel fast ein Viertel der gesamten verbrannten Fläche in Natura-2000-Gebieten auf Italien, dicht gefolgt von Spanien, auf das zusammen 45 % der Gesamtfläche entfielen. In den südlichen EU-Ländern mit längeren Aufzeichnungszeiträumen verdoppelte sich die verbrannte Fläche im Vergleich zu 2020, und 2021 war das zweitschlimmste Jahr seit 1986, was die durchschnittliche Größe der Brände betrifft. Die Gesamtzahl der Brände war die niedrigste, was bedeutet, dass es viel weniger, aber größere Brände gab. Das EU-Katastrophenschutzverfahren wurde 2019 mit rescEU aufgerüstet, wodurch seine Kapazität zur Unterstützung der Länder während dieser Brandsaison 2021 weiter gestärkt und 2022 für die Brandkampagne 2023 weiter ausgebaut wurde. Allein im Jahr 2021 wurde das EU-Katastrophenschutzverfahren elf Mal von sechs Ländern aktiviert, die Flugzeuge, Hubschrauber und Feuerwehrleute anforderten: Es ist das zweite Jahr mit mehr Anfragen an die UCPM in den letzten zehn Jahren.

¹<https://info.bml.gv.at/themen/wald/wald-und-naturgefahren/waldbrand/waldbrand-jahr2022.html>

Am 18.07.2023 haben die griechischen Behörden das EU-Katastrophenschutzverfahren aktiviert. Als erstes wurden daraufhin zwei Canadair-Maschinen aus Italien und zwei aus Frankreich aus der EU-Flotte für den Einsatz vorbereitet. Anschließend boten Polen, Rumänien und die Slowakei jeweils ein Modul zur Waldbrandbekämpfung am Boden an. Die Copernicus-Satellitenkartierung der EU lieferte zudem eine Schadensbewertung für mehrere Gebiete in der Region Attika. Der Copernicus-Notfallmanagementdienst EFFIS bewertet die Waldbrandgefahr für den Süden Griechenlands aktuell als sehr extrem, gleiches gilt für Zypern, für Gegenden in Zentral/Süd-Italien, Sardinien und Sizilien, sowie für Madrid, Kastilien-La Mancha und Andalusien in Spanien.²

Der Minister des Innern hat die Kleine Anfrage 2185 mit Schreiben vom 28. August 2023 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie dem Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei beantwortet.

1. Von welchen EU-Staaten wurden Hilfeleistungen aus NRW im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens in den Jahren 2021, 2022 und 2023 angefordert?

Für den Waldbrandschutz hält das Land Nordrhein-Westfalen ein nach Vorgaben der EU zertifiziertes „Ground forest firefighting using vehicles (GFFF-V) Modul“ vor. Hierbei handelt es sich um eine für den internationalen Waldbrandeinsatz ertüchtigte und geschulte taktische Einheit der Feuerwehr. Diese Einheit besitzt eine eigene Führungs- und Logistikeinheit und kann selbstständig Aufgaben in der Waldbrandbekämpfung nach europäischem Standard übernehmen. Das Modul wird in Nordrhein-Westfalen unter Federführung der Feuerwehr Bonn, gemeinsam mit den Feuerwehren Leverkusen, Ratingen, Königswinter und Düsseldorf gestellt.

Die Anforderung des Moduls erfolgt nach den Vorgaben des EU-Katastrophenschutzmechanismus. Eine direkte Anforderung des Moduls von EU-Mitgliedstaaten beim Land Nordrhein-Westfalen ist nicht vorgesehen. Im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens stellen die hilfeersuchenden Staaten eine Anforderung über das Common Emergency Communication and Information System (CECIS) an die Mitgliedstaaten der EU. Über das gleiche Portal werden die entsprechenden Hilfsangebote durch die Mitgliedsstaaten eingestellt. Die konkrete Inanspruchnahme der Angebote obliegt wiederum ausschließlich dem anfordernden Staat.

Mögliche Anfragen über das CECIS werden vom Gemeinsamen Lagezentrum des Bundes (GMLZ) angenommen und an die Länder gesteuert. Einsatzbereite Module stellt das GMLZ dann in das CECIS für den Einsatz zur Verfügung.

Im Rahmen des Verfahrens wurden in den Jahren 2021 - 2023 von verschiedenen EU-Mitgliedstaaten Unterstützungsanfragen für GFFF-V Module eingestellt. Das vorhandene Modul in NRW wurde bei allen Anfragen durch die Bundesrepublik Deutschland für den Einsatz angeboten, jedoch nicht in allen Fällen in Anspruch genommen. Die Anfragen gliederten sich wie folgt:

² https://germany.representation.ec.europa.eu/news/waldbrände-griechenland-eu-hilft-2023-07-24_de

Jahr	Monat	Hilfeersuchen- der Mitglieds- staat	Angefragte Hilfeleistung	Inanspruchnahme der Hilfeleistung
2021	August	Griechenland	GFFF-V Modul vor Ort	Einsatz vor Ort
	August	Nordmazedonien	GFFF-V Modul vor Ort	Angebot abgelehnt
	August	Nordmazedonien	Material zur Waldbrand- bekämpfung	Angebot abgelehnt
2022	August	Frankreich	GFFF-V Modul vor Ort	Einsatz vor Ort
2023	Juli	Griechenland	GFFF-V Modul vor Ort	Angebot abgelehnt

2. Wie und durch welche Maßnahmen wurde konkret das EU-Katastrophenschutzverfahren rescEU in NRW in den Jahren 2022 und 2023 aufgerüstet und gestärkt?

Das Land Nordrhein-Westfalen hat das GFFF-V Modul, welches Teil des European Civil Protection Pool (ECPP) ist, durch Beschaffung von Einsatzmitteln und Schutzkleidung, die insbesondere für den internationalen Einsatz vorgesehen sind, ausgestattet. Des Weiteren wurde der Aufbau der Einheit durch finanzielle Unterstützung bei Übungen und Einsätzen gefördert. Als erstes Land verfügt Nordrhein-Westfalen damit über ein selbstständiges und komplett zertifiziertes Waldbrandbekämpfungsmodul nach europäischem Standard.

3. Verfolgt die Landesregierung eine Strategie zur stärkeren europäischen Unterstützung bei Extrem-Waldbränden?

Das Land Nordrhein-Westfalen wird bei entsprechenden Hilfeersuchen weiterhin die Leistungen des GFFF-V Moduls anbieten. Damit verfügt das Land NRW bereits über eine spezialisierte Einheit, die dem höchsten Standard der EU entspricht. Um die Durchhaltefähigkeit des Moduls sowohl personell als auch materiell weiter zu stärken, ist die Einbindung weiterer Feuerwehren in das vorhandene Modul beabsichtigt.